

Sulzbach.
Einladung.
 Zu unserer am Dienstag den 27. Juni stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Stamm hier freundlichst ein.
 Der Bräutigam:
 Ernst Sammel, Sattler.
 Die Braut:
 Bertha Kiefer.
 Auf obiges bezug nehmend, bemerke ich, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.
 Achtungsvoll
 Streub. J. Pamm.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungsarbeiten jeder Art.
Preis-Katalog
 in div. Farben und Größen.
 Krutina & Möhle
 Unterriedelheim

Kassenschränke
 solid u. billigst bei
J. Osterer
 Aalen.

Fernrohre
 per Stück 3.20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszierungen.
 Vergrößerung 5mal unter Garantie.
 Preis-Katalog
 in div. Farben und Größen.
 Krutina & Möhle
 Unterriedelheim

Dienstag den 27. Juni gibts
schwarzen und weißen Kalk
 bei
 Großspach,
 Nächsten Mittwoch gibts
Kalk
 bei
 Ziegler Wiefelber.

Die Stchwahlen.
 deren 184 notwendig geworden sind, finden in der Zeit vom Donnerstag bis nächsten Montag statt. Fast die Hälfte aller deutschen Wahlkreise hat mit sich die mit der Wahl verbundene Aufregung nochmals durchzumachen. Insofern ist diesmal die eigentliche „Schlacht“ insofern einfacher, als nur nach einer Front gekämpft wird; dagegen ist der strategische Aufmarsch schwieriger. Keine einzige Partei für sich allein ist imstande, in der Stichwahl zu siegen; jede ist auf die Hilfe „befreundeter“ Parteien angewiesen, meistens sogar solcher, die sie in der Hauptwahl besiegte oder doch aus der Stichwahl verdrängt hat. Der Besiegte muß nun umschmeicheln und gewonnen werden — eine Sache, die nicht nach jedermanns Geschmack ist.
 Was die einzelnen Parteien betrifft, so hoffen die Konservativen im Verein mit den Antisemiten im ganzen etwa 80 Sitze zu erringen, die Freikonservativen (Reichspartei) rechnen auf 25—30. Die National-liberalen 18 Kreise von den 29, um die sie mit den Sozialdemokraten zu ringen haben, für sicher, von den 33, um die sie mit anderen Gegnern kämpfen müssen, 14 für aussichtsreich, wozu sie noch auf 2 weitere Kreise von 5 rechnen, in denen ihnen Konservative und Antisemiten gegenüberstehen. So würden die National-liberalen auf etwa 50 Abgeordnete kommen. Die beiden freimännigen Volksparteien zusammen dürften höchstens 25 Sitze erhalten, ebenso viele wohl noch die Sozialdemokratie. Das Zentrum dürfte nur unerhebliche Einbuße erleiden.
 Doch alle diese Schätzungen sind wesentlich abhängig von der Parole, die die Parteien für die Stichwahlen über die Unterfütterung der Kämpfenden geben werden, oder vielleicht noch mehr davon, ob diese Parole auch befolgt wird. Wie vermutet, ist es zu einem geschlossenen Bunde der sog. Ordnungsparteien nicht gekommen, vielmehr ein Krieg bis aufs Messer um die Herrschaft entbrannt. Der Teil der Berliner Freimännerpresse, der zu Eugen Richter hält, fordert die Gesinnungsgenossen auf, jedenfalls für Gegner der Militärvorlage zu stimmen und sollen auch Sozialdemokraten in Frage kommen. „Es wäre“, so sagt beispielsweise die Volkszeit, „kein Unglück, wenn dabei die Herren Widet in Danzig, Brömel in Stettin, Hinge in Oldenburg vor den

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.
 Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche
 ist mit Webstoff überzogen und in Folge dessen von Leinwandwäsche nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlöhne eines leinenen.
 Vorrätig in **Backnang** bei **Ernst Reicheneker.**

Gruls'sches Augenwasser!
 General-Vertrieb **Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a.M.**
 Seit 1780 bewährt und bewährt sich als Mittel gegen Augenentzündungen und schwache Augen.
 Kein Gichtmittel, daher Verkauf auf Antrag von K. Wirtl. Med. Collegium stets gestattet.
 Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.
 Tausende von Ärzten jüngerer Zeit aus allen Kreisen des Königreichs Baden, Preußen, Bayern, Österreich, Rußland, wo es nicht direkt an obige Niederlage.
 Zu haben in den Apotheken in Wadnang und Sulzbach.

Zahnschmerzen
 mit „Dentila“. Dasselbe wirkt gegenwärtig wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich von **H. 50 Pf.** in **Wadnang** bei Apotheker **Hofner**.
 Apotheker **C. Weill.**

Toilette-Familien-Seife
 Glycerin-Transp.-Seife
 in vorzüglicher Qualität empfiehlt
E. Reuter a. Markt.

Warnung.
 Die meisten Menschen legen auf die Pflege der Zähne wenig Wert und vernachlässigen noch mehr die zweckentsprechende Reinigung resp. die Ausspülung des Mundes.
 Man putzt sich die Zähne mit irgend einem aus Kreideteile bestehenden Zahnpulver oder Pasta und glaubt dann den Anforderungen der Hygiene Genüge geleistet zu haben ohne zu berücksichtigen, dass Zahnpulver wohl die Zähne weicht, aber mit der Zeit deren Glasur zerstört und die Pulverteilchen sich in die Vertiefungen und Zwischenräume der Zähne einsetzen und verstopfen, wodurch die Wucherung der in jedem Munde lebenden Bakterien begünstigt wird. Es kann demzufolge nur ein in flüssigem Zustande befindliches Zahn- und Mundreinigungsmittel den Anforderungen genügen und gilt hierzu das von vielen empfohlenen und bekannte „ILLODIN“ Zahn- und Mundwasser als auf den Prinzipien der neuesten bacteriolog. Forschungen beruhend. Wer einmal dieses Präparat probiert hat, wird ein ständiger Freund desselben bleiben.
 In Flaschen zu Mk. 1.25 und Mk. 2. Nur acht mit dieser Schutzmarke.
 Depot: **A. Roser, Obere Apotheke.**

Haben Sie Sommersprossen?
 Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:
Bergmann's Lillienmilch-Seife
 (mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“)
 von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** 4 Stück 50 Pf. bei **Apotheker Roser.**

Keuch- und Krampfhusten, sowie chronische Katarrhe
 finden rasche Besserung durch die **Salusbonbons.** Zu haben in **Buten 4 25** und **50 Pf.**, sowie in **Schachtel 4 1 M.** in **Wadnang** bei Apotheker **Hofner** und **Apotheker Weill**, in **Sulzbach a. M.** bei Apotheker **Kaminshy**, in **Murrhardt** bei Apotheker **Sorn.** (M.)

Eine Wohnung
 mit 4 Zimmern und Küche ist sofort zu vermieten. Dieselbe kann auch in zwei Teilen abgegeben werden.
Fr. Daif, Zimmermann.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer I. Tante **Hane Rosenwirth** geb. Klingler, für die schönen Blumenpenden und für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte danke ich im Namen der Hinterbliebenen herzlich
Anton Döfel mit Frau, Marie geb. Klingler.

Wohnung zu vermieten.
 Eine freundliche Wohnung mit drei ineinandergehenden Zimmern, Küche, Keller, Schuppen und Bühnenraum hat sofort oder bis Juli zu vermieten
Wth. Dreffle, unt. Au.

An der R. Landwirtsch. K. Akademie Hohenheim befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 91 Studierende (gegen 70 im vorjährigen Sommersemester.) Hiezu kommt 1 Hospitant, so daß die Gesamtzahl der Hörer sich auf 92 beläuft.
 * **Kongress der Handlungsreisenden.** In Stuttgart wird am 8. Juli ein Verbandstag abgehalten werden, der denn doch größere Beachtung verdient; in der schönen schwäbischen Hauptstadt treffen sich die Handlungsreisenden, mächtig ist ihre junge Organisation erstarkt. Die französische Macht hat, wie wir denken hier in erster Linie an Gambetta, wußten, was für eine Macht die Handlungsreisenden repräsentieren und verfehlen darum auch nie, auf ihren Bankeiten zu erscheinen. Die deutschen Handlungsreisenden sind besser organisiert als die französischen; die Herren haben für ihren diesjährigen Kongress eine sehr wichtige Tagesordnung festgesetzt; so soll über die soziale Lage der Handlungsreisenden, über Auswüchse im Handelsstande (Detailhändler, Hausierer, Konsumvereine) verhandelt werden, ferner soll die sehr wichtige Frage der Reiselegitimationen besprochen, die Zwecke und Ziele des Verbandes erörtert und die Stellenvermittlung zur Debatte gestellt werden. Für die Handlungsreisenden ist die Frage der Eisenbahnreform ungemein wichtig und auch darüber werden sich die Herren unterhalten. Rechtsanwalt A. Jacob ist als Referent bestellt. Das Ausnahmestück im Handelsstande bedarf auch Verbesserungen manigfacher Art und darum ist auch diese Angelegenheit in den Kreis der Beratungen des Verbandstages gezogen. Also, wie man sieht, haben die Herren eine sehr reichhaltige und nicht nur allein für Handlungsreisende wichtige Tagesordnung in Stuttgart zu erwidern; auch dem Vergnügen ist breiter Raum gewährt. Praktisch, wie die Handlungsreisenden sind, haben sie für die auf der Tour befindlichen Kollegen Reiserouten zusammengestellt, auf welchen man am schnellsten Stuttgart erreichen kann.
 * **Ludwigsburg, 21. Juni.** Im großen Ratssaal fand heute die 4. Vollversammlung der Landarmenverbände für den Neckarreis unter dem Vorsitz des Regierungsrats Schneider statt. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Beratung und Feststellung des Etats des Landarmenverbands für 1893 bis 1894. Die Einnahmen sind wie folgt voranschlägt: Kapitalzinsen 4000 M., Einnahme der Rgl. Staatskasse 5000 M., Staatsbeitrag 50000 M., sonstige Einnahmen 2500 M., Erlöse für den Verbandsrat 5000 M., Außerordentliches 150 M. Summe 66500 M. Ausgaben: Aufwand auf das Vermögen 24109 M., auf geschl. Verpflichtung bestehender Unterfütterungsaufwand 158000 M., Leistungen auf Grund des Art. 21 des Gesetzes vom 17. April 1873 und zwar für Heilkränke 130000 M., für verwahrsamte Kinder 6000 M., für Kaufmanns- und Blinden 25000 M., Beihilfen an Ortsarmenverbände 2000 M., Beiträge an Wohltätigkeitsanstalten 1500 M., Verw.-Kosten 13076 M., Verzinsung des Baufonds 3000 M., Summe 341193.09 M., sonach Abmangel 274543.09 M., zu dessen Bedienung eine Umlage von 250000 M. auf den Kreis und im übrigen das Restorimengen mit 24543.09 M. herangezogen werden soll.
 * **Esslingen, 22. Juni.** Bei den Fundierungsarbeiten der auf dem Marktplatz stehenden neuen Brücken sind gegenwärtig eine Ramme und eine Zentrifugalpumpe im Betrieb, welche mittels Elektromotoren angetrieben werden. Da die Elektromotoren sehr geringen Raum einnehmen, haben sie sich zu diesen Arbeiten als sehr zweckentsprechend erwiesen und auch der Betrieb ist bedeutend billiger als bei Verwendung von Lokomobilen. Die Ramme macht bei einem Bärgegewicht von 500 Kgr. und einer Drehgeschwindigkeit von 4 Mtr. 5 Schläge in einer Minute, während bei Handbetrieb 7mal so viel Zeit erforderlich ist. Die Elektromotoren sind von der Elektrotechnischen Abteilung der Maschinenfabrik Esslingen geliefert und erhalten den elektrischen Strom von dem von derselben Firma errichteten Elektrizitätswerk Esslingen.
 * **Veitshheim.** In aller nächster Nähe des Bahnhofs Nr. 22 stiegen Eisenbahnarbeiter in einer Tiefe von 1 Meter aus einer Reihe von Oräber n. Neben einem derselben befand sich ein vollständiges Pferdegerippe. Es wurden Granatstücke, Langenpiken, Dolche mit goldenen und beinernen Griffen, Säbel, Säbeln und ein Goldstück, an dem leider die Jahreszahl nicht erkennbar war, zu Tage gefördert. An den im Boden sichtbaren weiteren Spuren ist ersichtlich, daß auf dem Platz noch mehr Gräber sich befinden.
 * **Stetten a. S.** Am vorigen Samstag sah ein Hiesiger, der Schwärze befristeter Bürger einen gut gekleideten „fremden Reisenden“ aus seinem Wohnhaus treten. Da letzterer nicht verschloffen war, begab er sich, nichts Unrechtes ahnend, in die Wohnung und entdeckte sofort, daß die Taschenuhr seines gleichfalls in der Schwärze befristeten jüngeren Sohnes fehlte. Der Verdacht, daß Uhr gestohlen zu haben, lenkte sich alsbald auf den Reisenden und der Vater machte sich von Nachbarn und andern dazu gekommenen Teilnehmern unterfütigt an die Verfolgung des ganz ruhig Schwärzen zu fährbar Schreitenden. Nach kurzer Zeit war derselbe eingeholt und wurde, trotzdem er seine Unschuld beteuerte, nach Stetten zurückgeführt. Nachdem noch ein Knabe, welcher nach Angabe des Reisenden aus dem Wohnzimmer gefom-

men sei, herbeigeholt und auch dieser von der verschwandenen Uhr nichts wissen wollte, wurde endlich auch der ältere Sohn von Felde geholt, um denselben die Schreckensstunde mitzuteilen und siehe da — der hatte die Uhr in der Tasche. Weil seine eigene Uhr zur Zeit den Dienst verlagte, hatte er diejenige seines Bruders zu sich gefügt ohne jemand etwas zu sagen. Dem so unschuldig Verdächtigten wurde nun für den geliebten Schreden ein Trunk Wein und ein kleines Trinkgeld verabreicht und trotz der verschwundenen Uhr zog er seine Straße weiter.
 * **Bom Burgberg.** Der Dienstknecht Friedrich Kaufmann von Oberpeltach fand bei landwirtschaftl. Arbeiten einen Krug mit über 1400 Heller (achte mit Hand und Kreuz); er soll den größten Teil davon verkauft haben.
 * **In Mergentheim** fiel ein 6jähriger Knabe in den Brunnen des oberen Marktplatzes; seine Kameraden ließen in der Angst davon. Die Köchin vom Adler hatte jedoch das Unglück bemerkt; es gelang ihr, den bereits bewußtlos gewordenen Knaben zu retten.
 * **Mühlstein** bei Freudenstadt. Als Markwürdigkeit dürfte beim diesjährigen heißen Frühjahr vielleicht mitgeteilt werden, daß am Witte in einer Höhe von etwa 920 Meter über dem Meer in einer Schlucht jetzt nach Schnee vom letzten Winter zu sehen ist.
 * **Blitzschlag.** In Weilingen schlug am Mittwoch während eines heftigen Gewitters der Blitz in das Gebäude, das Gemeindefeuer und Farenstall enthält, so daß dasselbe sofort in Flammen stand und niederbrannte; der Schaden beträgt etwa 12000 M. Der Blitz schlug dort noch weitere 5mal ein, glücklicherweise ohne zu zünden; in einem Stalle wurde eine Kuh durch den herabfallenden Strahl getötet. — Weiter schlug der Blitz am gleichen Tage in Feornern in das Haus eines Bauern, als gerade die Familie am Nachessen saß. Die ca. 20 Jahre alte Tochter wurde von einem Strahl unter den Tisch geworfen und der Mutter der Milchhafen aus der Hand geschlagen. Der Blitz schlug am Kamin ein, rief in einer Kammer Stücke Holz vom Gebälk und erschlug im Stalle eine Kuh.
 * **Berlin, 23. Juni.** Die Kaiserin fuhr gestern Nachts 10 1/2 Uhr nach Kiel ab; das Kaiserpaar kehrt Ende Juni in's Neue Palais bei Potsdam zurück.
 * **In Essen** ist zum Zweck der Beschlußfassung über die Milderung und Beseitigung des landwirtschaftlichen Notstandes der Landtag am 27. d. zu einer außerordentlichen Tagung einberufen worden.
 * **Der fränkische Bauernbund** hat an das bair. Staatsministerium eine Eingabe gerichtet, der wir entnehmen: Der Vorliegende des unterfränkischen Bauernbundes ist vielfach im Kreise Unterfranken herumgekommen und hat sich persönlich von dem Not und dem Elend überzeugt, das allenthalben in landw. Kreisen infolge der anhaltenden Dürre herrscht, in einem Grade, von dem sich derjenige schwer einen Begriff machen kann, der es nicht mit eigenen Augen gesehen hat. Der Vorliegende ersucht deshalb den Minister um Abgabe von Waldstreu und Waldgras, um Genährung der Mittel zum Ankauf künstlicher Futtermittel, um Stundung der Grundsteuer, ferner um die Erlaubnis, das Brauntweinbrennen über die gesetzliche Höhe und über das Kontingent hinaus vorzunehmen, weil auf diese Weise viel Viehfutter gewonnen würde. Der Fränkische Bauernbund erzieht von München die Mitteilung, daß das Staatsministerium die obigen Forderungen teils zu bewilligen, teils sie erstlich zu erwägen im Begriffe steht.
 * **Forstheim, 22. Juni.** Ein Vorfall, der lebhaft an die „Affäre Häusler“ in Mannheim erinnert, bildet hier das Tagesgespräch. Ein gewisser Aug. L. u. S. eine lokale sozialdemokratische Größe, ist heute früh wegen Untreue und Unterschlagung verhaftet worden. Aug. war Kassier des hiesigen Sanitätsvereins, in dessen Kasse bei der vorgenommenen Revision die Kleinigkeit von 6000 M. fehlte. Apotheker und Metzger, welche Gut haben in der Höhe der angegebenen Summe zu fordern haben, können nun sehen, wie sie zu ihrem Geld kommen.
 * **Die Bijouterie-Fachausstellung** erfreut sich insbesondere von auswärtigen, namentlich auch von Stuttgarter eines andauernd guten Besuchs. In den nächsten Tagen beabsichtigt dieselbe auch der Großherzog von Baden, wahrscheinlich in Gemeinschaft mit dem Großherzog.
 * **Italien.**
 * **Die Heuschreckenplage** in der florentinischen Ebene. Aus Florenz wird geschrieben: Trotz des unarmbrüchigen energischen Krieges, der von den Entschlossenen und den Bürgermeistern von Sesto Prozzi und Campi gegen die zahlreich auftauchenden Heuschreckenplagen geführt wird, sehen diese das Werk der vollständigen Verwüstung der Felder rastlos an und sofort, daß die Taschenuhr seines gleichfalls in der Schwärze befristeten jüngeren Sohnes fehlte. Der Verdacht, daß Uhr gestohlen zu haben, lenkte sich alsbald auf den Reisenden und der Vater machte sich von Nachbarn und andern dazu gekommenen Teilnehmern unterfütigt an die Verfolgung des ganz ruhig Schwärzen zu fährbar Schreitenden. Nach kurzer Zeit war derselbe eingeholt und wurde, trotzdem er seine Unschuld beteuerte, nach Stetten zurückgeführt. Nachdem noch ein Knabe, welcher nach Angabe des Reisenden aus dem Wohnzimmer gefom-

Provinzialtag hat nun einen Ausschuss ernannt, der andere zur Vernichtung der Heuschrecken geeignete Mittel prüfen soll.
 * **Frankreich.**
 * **Paris, 22. Juni.** In der Kammer legte die Regierung das französisch-russische Handelsabkommen vor. Nach demselben wird Rußland der Minimaltarif für Petroleum zugestanden, der Zoll wird für rohes Petroleum auf 9, für raffiniertes auf 12,5 Fr. festgesetzt. Rußland gesteht Frankreich dagegen seinen Minimaltarif zu mit Herabsetzungen für 51 französische Produkte, darunter Gewebe von getanneter Wolle, sowie gewisse Trikotagen- und Strumpfwirkwaren, für die der Zoll um 20 Proz. herabgesetzt wird; bei Wein in Flaschen wird der Zoll um 15 Proz. ermäßigt.
 * **Paris, 22. Juni.** Die englische Bottschaft erklärt die Schriftstücke für unecht. Die „Coarbe“ behauptet, Unterzeichner sei der Sekretär der Foreign Office Kister, der Dieb sei ein Postfachbeamter und geborener Franzose. Die Polizei fahndet nach einem gewissen Mordeau, geboren auf Mauritius. Der Staatsanwalt Rouillier, Untersuchungsrichter Athalin und Polizeikommissär Clement erschienen nachmittags in der Redaktion der „Coarbe“; sie wurden vom Volk auf der Straße ausgepfiffen.
 * **Großbritannien.**
 * **London, 24. Juni.** (Telegramm.) Das Britische Panzergeschiff Victoria, zum Mittelmeer geschwader gehörig, ist infolge Kollision mit dem Panzergeschiff Camperdown bei Tripolis untergegangen. Der Kommandierende Admiral Tryon mit 400 Mann ist ertrunken.
 * **Der soeben aus Chicago nach London zurückgekehrte** Ausstellungs-Kommissär Ernst v. Hesse-Wartegg hielt im deutschen Athenäum zu London einen Vortrag über die Weltausstellung. Er betonte darin, daß nach dem einflussreichen Urteil der amerikanischen wie europäischen Kommissäre der deutschen Abteilung der Ehrenplatz gebühre; die deutsche Industrie und Kunst feiert große Triumphe, die noch durch eine Erweiterung der Handelsbeziehungen und die Stärkung des Ansehens und der Machtstellung des Reiches Ausdruck finden werden.
 * **Petersburg, 22. Juni.** In der Aufstehungs-kathedrale in Romanow-Vorposten fand ein Fest in der Person, woran eine zahlreiche Menge teilnahm, durch plötzliche Feuersere eine Panik. Eine Ausgangsbühre war verschlossen; hier entstand ein furchtbares Gedränge, wobei Viele erstickten, andere sprangen aus den Fenstern und fanden dabei den Tod. Insgesamt sind 136 Personen tot und zahlreiche verwundet.
 * **Nordamerika.**
 * **Chicago, 22. Juni.** Der deutsche Reichskommissär Wernuth eröffnete gestern die deutsche Wein- und Weinbauausstellung.
 * **Die Silberstatue der Gerechtigkeit.** Zu den merkwürdigsten Gegenständen, die in Chicago ausgestellt worden sind, gehört die vom Staate Montana geschickte Silberstatue der Gerechtigkeit, auf einem Piedestal aus lauterem Golde steht und auf 3 Millionen Mark geschätzt wird. Das Modell der Statue war die Schauspielerin Ade Nathan, einer der schönsten Damen der Verein. Staaten. Das Meisterwerk stellt die auf einer Erdkugel ruhende Gerechtigkeit dar; ein Fuß der weiblichen Gestalt ruht auf dem amerikanischen Festlande. In der rechten Hand hält sie ein Schwert, in der linken eine Waage, deren Schalen die eine mit Goldmünzen, die andere mit Silbergeld gefüllt ist.
 * **Landwirt. Notstand.**
 * **Schorndorf.** (Zum Notstand.) Nach dem „Schorndorf.“ wird dort ein Komitee aufgestellt, das sich die Vinderung des durch die außerordentliche Trockenheit verursachten Notstandes zur Aufgabe machen wird. Die nothleidenden Viehhalter werden gebeten, mit allen möglichen Mitteln ihr Vieh zu erhalten zu suchen und solches nicht um Schlauerpreise zu verkaufen.
 * **Im Weinsberger Thal** und im Hohenloheischen ist die Futtermittel auf's höchste geliegen. In manchen Dörfern verläßt die erwachsene Einwohner-schaft zur Nachziele ihre Wohnungen, um in den entferntesten Wäldern Gras und Laub zu erbeuten; im Weinsberger Thal ist es dabei schon zu ernstlichen Zusammenstößen mit den Waldhüttern gekommen. Die Bauern geben Küber zu 3 M. und 6 M., Kühe zu 15 M. und 20 M. ab, weil sie das Vieh nicht mehr ernähren können, sie bedeuten nicht, daß sie beim Selbstschlachten schon für die Haut nicht lösen könnten. Im Hohenloheischen hat sich ein Bauer, der seine Kuh um 20 M. verkaufen mußte, im Stall an der Raufe erhängt. Die Sommerfrucht leidet gleichfalls unter der Dürre; die Klecker finden so ausgebrannt, daß auch kein Regen sie zum Leben rufen könnte.
 * **Aus dem Oberamt Hall.** Die Preise für Heu haben sich infolge der anhaltenden Dürre enorm gesteigert; man fordert und bezahlt für den Str. 7 M. In Oesterreich, wo noch einzelne kleine Wagneladungen aufzutreiben wären, wird für den Zentner, nach Württemberg geliefert, 7 M. gefordert. Zu Anfang des vorigen Jahres würden kostete laut Bürgermeisterei-rechnung von Jiskofen aus den Jahren 1722—24 der Str. Heu 14—20 Kreuzer.
 * **In Würzburg** trieb am Mittwoch ein armes Bäuerlein unter Thänen seine ziemlich elend aussehende Kuh durch die Straßen „hauften“. Es

Nützliche Nachrichten.
 * Bei der am 26. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. a. der Kandidat **Cl. o. H. Otto**, von Wimmern, O. M. Wäldingen, für befähigt erklärt und zum Regierungsratsreferendar II. Klasse bestellt worden.
Tagessüberlicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 * **Stuttgart, 22. Juni.** Oberst v. Billinger wurde zum Generalmajor befördert; gleichzeitig wurde ihm das Kommando der 32. Infanterie-Brigade übertragen. Dem zum Generalmajor beförderten Oberst v. Sieb, Fühlgeblutant des Königs, wurde die Stellung eines Weichlungsbesoffen im Großen Generallstab übertragen. Oberst v. Bayer, Ehrenberger wurde mit dem Kommando der 14. Kavalleriebrigade betraut.
 * **Das Alward, Sigl** und Fuhangel dem neuen Reichstag angehören, ist schon bekannt. Zweifelhaft ist, ob Eugen Richter den Hagener und Fosprediger Söder den Sieger Wahlkreis in der Stichwahl werden halten können.
 * **Zu den Stichwahlen in Württemberg** giebt das D. V. M. nunmehr auf Grund einer Zentrumsvertrauensmännerversammlung Wahparolen aus. Wie man zum Voraus annehmen konnte, wird für den 2., 3., 4., 5., und 10. Wahlkreis Stimmabgabe für den Demokraten verlangt. Im 8. Wahlkreis (Stichwahl zwischen Gelsbach und Geller) wird Wahlhaltung empfohlen; im 1. W.-Kr. ebenso Wahlhaltung. Entsprechend dieser Wahparole des Volksbl. beschloß denn auch gestern abend eine Zentrumsversammlung in Stuttgart nach Ansprachen von L.-Abg. Ruffbauer und Red. Eckard Wahlhaltung im 1. W.-Kr., unbestimmt darum, daß damit der soz.-dem. Kandidatur in die Hände gearbeitet wird.
 * **Essen, 23. Juni.** Die Sozialdemokraten fahnten den überfahrenden Beschluß, sich bei der Stichwahl zwischen Krupp und dem Ultramontanen Stöckel der Wahl zu enthalten. Hiernach ist Krupp's Sieg wahrhaftig.
Nützliche Nachrichten.
 * Bei der am 26. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. a. der Kandidat **Cl. o. H. Otto**, von Wimmern, O. M. Wäldingen, für befähigt erklärt und zum Regierungsratsreferendar II. Klasse bestellt worden.
Tagessüberlicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 * **Stuttgart, 22. Juni.** Oberst v. Billinger wurde zum Generalmajor befördert; gleichzeitig wurde ihm das Kommando der 32. Infanterie-Brigade übertragen. Dem zum Generalmajor beförderten Oberst v. Sieb, Fühlgeblutant des Königs, wurde die Stellung eines Weichlungsbesoffen im Großen Generallstab übertragen. Oberst v. Bayer, Ehrenberger wurde mit dem Kommando der 14. Kavalleriebrigade betraut.

hatte kein Futter mehr für sie und wollte sie um jeden Preis los schlagen. Nach langem Umherirren gelang es ihm endlich; eine Milchfrau kaufte das Tier um — neun Mark!!!

Verschiedenes.

* Kaiser Franz Josef als Erbe. Vor einiger Zeit starb in der Nähe eine alte Witwe namens Ursula Kurler, die dem Kaiser Franz Josef testamentarisch die Summe von 5 Gulden vermacht hat. Der Kaiser hat diese Erbschaft angetreten und den Betrag in seine Privatkassette übernommen.

* In Augsburg ist der Raubmörder Krager hingerichtet worden.

* Im Dorfe Wallersheim bei Koblenz ist ein Raubmord an der alleinlebenden Witwe des Gastwirts Müller verübt worden und zwar unter denselben Umständen wie in der Neujahrsnacht, im Dorfe Hülse. Der Thäter ist unbekannt.

* Aus Rheinpreußen. Ein Günstling des Kaisers ist der aus dem Württembergischen stammende bisherige Richter der Bahnhofsrestauration in Saarbrücken, Herr Müller. Er hat diese Restauration seit langen Jahren inne und ist von anfänglichen 1000 Mark nach bis auf 11 000 Mark gesteigert worden. Dafür hat er aber auch statt anfänglich 150—200 Hl. Bier und 10 Hl. Wein pro Jahr jetzt monatlich soviel Verbrauch und ist einer der reichsten Männer in Saarbrücken geworden. Jetzt hat er vor 14 Tagen noch das große Loos der preussischen Lotterie mit 300 000 Mark gewonnen und deshalb den Nacht gekündigt. Er beschäftigt als Beamter von seinem Wehen auszurufen.

* Zwei Auswanderer. Das Schweizer Wochenblatt vom Seebirg erzählt folgende Geschichte von zwei Schweizer Bürgern. Es waren Vater und Stiefsohn, welche sich zur Auswanderung entschlossen und schon vor länger Zeit die sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen hatten. Zu diesen gehörte auch, daß der Vater der zurückbleibenden Gattin Haus und Hof verschrieb und ein gewisses Kapital sicher stellte. Letzten Mittwochs nun wurde von den Freunden beim schäumenden Gesteinsfest feierlich Abschied genommen, sowie ein hinreichendes Quantum Proviant und zwei neue Chronometer angefaßt. Am Donnerstag morgen ging es mit dem zweiten Zuge Basel zu. In Napperswil stiegen die beiden Auswanderer aus, um auch von der Hohenstadt angemessenen Abschied zu nehmen und um halb 4 Uhr weiter zu reisen. Das Verhängnis wollte jedoch, daß sie in den unruhigen Zug stiegen und, anstatt Basel zu, wieder nach den heimischen Bergen zurückdampften. Je näher sie denselben kamen, je mehr verlor das Auswanderungsgeheimnis und als sie in Scherzikon anstiegen, geriffen sie ihre nach Basel gelassenen Fahrkarten und beschloffen, zu Hause zu bleiben!

Verhängnisvoller Blitzeschlag. In Köpcke (Ungarn) wurden sieben bei einem Bau beschäftigte Arbeiter von einem Blitzeschlag getroffen, von denen einer sofort tot blieb, während zwei andere getötet wurden; auch die übrigen erlitten schwere Verwundungen.

* Eine Nacht für den Schah von Persien. Wie man aus Stockholm schreibt, ist eine dort für den Schah von Persien gebaute Dampf-Nacht kürzlich unter persischer Flagge und unter dem Kommando des serbischen Seeoffiziers Aga Bel Razimow nach ihrem Bestimmungsorte abgegangen. Die mit orientalischer Luxus ausgestattete Nacht hat eine Länge von 80 Fuß, eine Breite von 17 Fuß und wird mit Petroleum geheizt.

* Etwas über eine amerikanische Reise. Die Münch. N. N. erhalten von einem Münchener, der soeben von einer Amerika-Reise zurückgekehrt ist, folgendes

Details mitgeteilt: Die Berichte der Zeitungen über die kolossalen Preise in Amerika sind alle falsch, oder zum Mindesten übertrieben. Schon in New-York bezahlte unserer Mündener in dem deutschen Hotel „Belvedere House“, das mit großem Komfort eingerichtet ist, um 1 1/2 Dollars = 6 Mark für das elegant möblierte Zimmer, bei dem sich noch dazu ein Badezimmer befand. Die Speisen waren ausgezeichnet, die Preise die eines besseren Mündener Restaurants. Die Aufnahme in Philadelphia war außerordentlich liebenswürdig — wie das unser Mündener überhaupt für die ganze Reise bestätigen kann. Im Hotel „Zeise“ auch ein deutsches Hotel, kostete das Liebermachten 1 1/4 Dollars = 7 Mark. Von Baltimore ging's nach Cincinnati, wo unser Mündener im Hotel „Centennial“, einem sehr guten deutschen Hause, pro Nacht nur 1 1/2 Dollars = 6 Mark bezahlte. In Washington kostete das Zimmer im Hotel des Herrn Fröh Neuter gar nur 1 Dollar = 4 Mark. In dem gerade während der Ausstellung wegen seiner enormen Preise verschrieenen Chicago zahlte der Mündener Reisende in dem guten deutschen Hotel „Devinci“ — 1 1/4 Dollar = 5 Mark. Das Hotel liegt in der Randolph-Street 70—72. Die Speisen kosten nicht mehr wie die in einem feinen Mündener Restaurant. Hier bemerkte unser Gewährsmann, daß die Germania-Statue von Erz zwei Tage vor der Eröffnung der Ausstellung aufgestellt wurde, also nicht zum Teil verloren gegangen ist, wie einige Blätter fälschlich berichteten. In Milwaukee, wo unser Mündener und seine Reisefreunde im Hotel „The Franklin“ logierte, zahlte der Mann für Frühstück, Diner und Abendessen nur 1 1/2 Dollars. Alles in Allem: keine Spur von schwindelhaften Preisen, überall solide Verpflegung und freundliche, hilfsbereite Aufnahme! Unser Gewährsmann bemerkt noch, daß einer in Amerika ebenso gut — Knackwürste, Schwarzenbrot und Backfeinbrot bekomme wie in einem Hotel, für den Tag 25 bis 40 Mark brauchen könne. Alles, wie man es sich eben selbst einrichtet!

* Verwendung der Johannisbeeren. Um guten Johannisbeermost zu erlangen, setze man rote Johannisbeeren ohne Wasser auf ein mäßiges Feuer. Man brüht sie mit der Hand ordentlich aus und gießt sie, sobald sich der Saft aus den Hülsen gelöst, auf ein Haarsieb. Alsdann gießt man ein bestimmtes Quantum Saft, so viel man eben zu verwenden gedenkt, durch einen Filterbeutel, setzt auf je 1 Liter Saft 1—1 1/2 Kilo Zucker (Raffinade) hinzu, stellt den Saft mit dem Zucker auf das Feuer, läßt ihn aufsteigen schäumt sauber ab und füllt ihn auf die Flaschen, die man, sobald sie erkaltet sind, verkorkt. — Johannisbeer-Gelée bereitet man, indem man die Beeren ebenso bis zum Filtern behandelt, wie bei dem Saft angegeben, dann auf je 1 Liter Saft 1/4 Kilo Zucker zusetzt, ihn in einem Reffel auf's Feuer setzt und das selbe dann zur Geleebreitung. Alsdann gießt man die Flüssigkeit noch warm in Gläser. — Johannisbeer-Warmelade wird erzielt, wenn man die Johannisbeeren angewärmt durch ein Sieb reibt, dem durchgereiebten Mark alsdann auf je 1 Kilo Masse 1/4 Kilo Zucker zusetzt. Diese Masse legt man auf das Feuer und kocht dieselbe ebenfalls zur Geleebreitung.

* Heimgedeben. Reisender: „Herr Chef, dürste ich um die Hand Ihrer Fräulein Tochter bitten?“ — „Chef: „Hören Sie mal, Herr Schulz; ich habe Sie doch als Geschäftsfreisenden engagiert und nicht als Hochzeitsreisenden.“

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Dettingen a. Gms. 21. Juni. Die hiesige Gemeinde hat bei der gestern und vorgestern stattgefundenen Verteilung des Ertrags der Gemeinde-Kirschbäume die große (noch niemals erreichte) Summe von

3307 Mark bar Geld gelöst. Wir dürfen, wenn nichts mehr darüber kommt, auf eine gleichschöne Obsternte rechnen. Auch unsere Ähren sind verhältnismäßig ordentlich. Es regnet seit gestern abend.

Knittlingen, 21. Juni. Der gelirte Viehmarkt wird jedem Besucher in Erinnerung bleiben. Derselbe war schwach besahren. Infolge der Futtermittelknappheit sind die Preise so niedrig wie man kaum erlebt hat. Ein Raupen wurde um 7 Mark verkauft; 1/2, 1/4 bis 3/8 jährige Kinder finden Absatz um 18, 20, 25, 30 bis 40 Mark; zugfähige Stiere um 50—70 Mark. Rasse, die sonst 200—300 Mark und mehr kosteten, wurden um 80 bis 130 Mark losgeschlagen, was nicht zum Wundern ist, wenn man den Ertrag von 1/2 Morgen Weiden um 50 Pf. und 1/2 Morgen um eine Milch bekommen kann. Regen, viel Regen! Ist der einzige Wunsch.

Fruchtpreise.
Biberach, 21. Juni. Korn, alt M. 9.05, Aufschlag 8 Pf., Roggen M. 7.83, Aufschlag 30 Pf., Gerste M. 7.70, Aufschlag 34 Pf., Haber M. 8.72, Aufschlag 17 Pf., Weizen M. 13.50, Aufschlag 50 Pf.

Wollmarkt.
Kirchheim u. L., 22. Juni. Zweiter Wollmarktschlag 9 Uhr vorm. Gelagert 6500 Ztr., 4/8 verkauft, Bestand 108—118, fein 120—121, hochfein 170 Mark.

Kirchheim u. L., 22. Juni. Alles verkauft bis auf wenige Reste; Preise nachgebend. Der Durchschnittspreis wird sich voraussichtlich auf 111 Mark per Ztr. stellen.

Knittlingen, 17. Juni. (Wollmarkt.) Zufuhr zum heut benutzten Wollmarkt 800 Ztr. schön gewaschene Bepardwolle. Die Preise waren gedrückt, Kauflust flau, doch wurde bis heute abend der letzte Rest verkauft und gefaßt. Preis 100—106 Mark. Preisrückgang gegen voriges Jahr 10—12 Proz. Im Jahr 1892 schwankten die Preise zwischen 115 bis 120 Mark. Sämtliche gelagerte Ware ist während der Lagerzeit auf Kosten der Stadt gegen Feuergefahr versichert.

Gestorben:
Karoline Holzhäuer, Oberlehrs Gattin, Gmünd. Ziegler, Schultheißin Gattin, Gchingen. J. Eisenmenger, Gmsbach.

Wetterausblick am Sonntag 25. Juni. Nach den meteorologischen Erhebungen steht für Sonntag und Montag trübes und regnerisches Wetter in Aussicht.

Dieu Jugendfreund Nr. 26. Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Das Sozialdemokratenblatt „Vorwärts“ befreit, daß der Generalstreik aller deutschen Bergleute beabsichtigt ist. — In der Stichwahl sind gewählt: Solingen — Schuhmacher (Soz.), Offenbach (Baden) Reichert Zentrum, Hagen — Bürgerl. (Soz.) (cont.) Mannheim — 23. Juni. Eine große Anzahl demokratischer Wähler protestiert in einer öffentlichen Erklärung gegen den demokratischen Parteibeschluß auf Unterstützung des Sozialdemokraten Dreesbach und fordert zur Wahl Wassermaas (n.l.) auf.

London, 24. Juni. Kaiser Wilhelm sprach in einer Depesche an Admiral Commerell sein tiefes Bedauern über den Untergang der Victoria, und sein Beileid mit Lady Lyton und Familie aus. Der Lordmayor wird eine Subskription für die Familien der Ertrunkenen eröffnen.

— Das Unterhaus lehnte mit 168 gegen 150 Stimmen den Antrag Cart auf Erziehung einer schottischen Legislatur für ausschließlich schottische Angelegenheiten ab.

Er ist der Erbe!

Erzählung von L. Späthlein. (Fortsetzung.) Die Leute waren außer sich; man nahm Partei für den fernem Fris, redete von Erbschaftserei, aber die Sache war unabänderlich und der junge Hartevott trat das reiche Erbe mit lässlicher Ruhe an, heiratete bald darauf das schönste Mädchen der Altstadt, bekam als Mitgift ein nicht unbedeutendes Kapital und war ein gemachter Mann, während man von Lorrach vor der Hand nichts mehr hörte. Niemand, außer bei dem Empfang der Nachricht von der Erbschaft, die Hans zugewallen, hatte Fris sich einen bitteren Gedanken über die unerklärliche Bevorzugung seines Vaters gestattet. Kam ihm je ein unbehagliches Gefühl darüber, das Reid oder Unwillen ähnlich sah, so wies er es energisch von sich und so hatte er sich die vornehmste Denkart des Charakters erhalten, die ihm für sein inneres Gleichgewicht und Wohlbestehen Bedürfnis war. Dennoch, als er heute diese stolzen Fabriken, seines Vaters glänzende Lage sah, konnte er ein in ihm aufsteigendes Schmerzgefühl nicht unterdrücken. Hatte sich das böse auf seinem Gesicht verraten? Aufblickend sah er Elsas Augen beobachtend auf sich gerichtet, so scharf, so durchdringend. Ah! Sie erwartete Reid? Und nun hatte sie ihn schwach gesehen? Eine heiße Rotesglut auf sie, auf sich stieg in ihm auf. Sag nicht hinten in ihren Augen fast etwas wie Triumph, daß sie diese Schwäche eren? Ah, auch sie, die sie stets gewies! Fröh als habe

se einen Vorteil errungen, sobald sie den Fehler eines anderen entdeckt. Er hatte sie einst glühend geliebt; ihre Schönheit hatte ihn bezaubert — für kurze Zeit! Je näher er ihr trat, um so mehr erkannte sie ihn durch ihr eigene angeborene Herzlosigkeit. Nach einem lästigen, kaum monatelangen Roman trennten sie sich damals, ohne schon bestimmt ihr Verhältnis zu lösen. — Das that sie durch ihre bald darauf erfolgende Verlobung mit Hans Hartevott; und heute sahen sie sich zuerst wieder und Elsas drohende Blicke suchten nur nach seinen Fehlern. Es war ihm, als habe ein eisalter Wind ihn getroffen, er fuhr fröstelnd zusammen. Doch um so besser! Er hatte sich, ehe er kam, ernstlich darauf untersucht, ob er neben der Einstgeliebten ohne Gefahr für sich wochenlang werde leben können. Jetzt war er für sich und sie beruhigt; sie konnten durch das ganze übrige Leben neben einander hergehen ohne die geringste Gefahr. Der Fabrikant führte seinen Gast dann noch in den Stall, wo, außer den Arbeiter Pferden für die Fabrik, in einem nach englischem Muster eingerichteten, abgetheilten Raum die zwei Kappen sich befanden, die Fris schon vorher bemerkt, und außerdem zwei vorzügliche Reitpferde, edle Tiere von hohem Wert. Die freudige und verständnisvolle Bewunderung, die der Vater seinen Lieblichen zollte, entzündete Hans. „Wir wollen morgen früh hinausreiten“, sagte er feurig, „du mußt sie probieren. Ich wollte den Tourbillon eigentlich verkaufen — thue es auch, wenn man mir genug bietet, freue mich aber heimlich jeden Tag, wenn kein Käufer gekommen ist.“ — Wist ihr was,“

fragte er dann nach seiner Frau gewendet, hinzu, „wir machen morgen einen Ausflug nach Warmenau.“ „Das ist nämlich unser Gut!“ sagte Elsa erklärend nach Fris hinüber und lächelte stolz. „Euer Gut? Schon Gutsherrschaft? A la bonne heure, ich gratuliere! Du hast Warmenau gekauft, Hans? Aber davon wußte ich ja gar nichts!“ „Der alte Unna wollte es los sein; er ist so gichtisch, daß er im Rollstuhl gefahren wird, und du weißt, die Jagd ist nun einmal meine Leidenschaft.“ „Aber da mußt du gerade jetzt auf dem Warmenauer See eine famose Entenjagd haben!“ „Noch nicht, in acht bis vierzehn Tagen, dann sind sie soweit! Der alte Hiesleth auf Gmsbach hat sich sehr entgegenkommend zu mir gestellt, indem er mich auf das freundliche anpumpfte.“ — Hans lachte spöttisch — „dafür labet er mich zu seinen großen Jagden, kurz, er ist famos. Und ich muß die wirklich gleich noch ein neues Gewehr zeigen, englisches Fabrikat, großartig! Habe es von Sportleder von der Wachsenstraße.“ „Ja, es kostet Heidengeld, aber für seine Liebhabereien ist ihm nichts zu teuer“, sagte Frau Elsa. Sie lachte dabei unbesangen; Vorrath konnte er nicht umhin, ihren Worten für sich nachzudenken. Wahrlich — er hatte für seine Liebhabereien etwas übrig, der gute Hans. Die teuren Pferde, ein Gut, Equipage, Jagd, die auffallend luxuriöse Einrichtung seines Hauses! Das war ein Leben, bei dem man es schon aushalten konnte. Hans rieb sich die Hände, als Fris dies aussprach. (Fortsetzung folgt).

Der Murrthal-Bote.

Nr. 97 Dienstag den 27. Juni 1893. 62. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechshundertmeterbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ankündigungen. An die Gerichtsvollzieher.

Gemäß § 32 Abs. 3 der Gerichtsvollzieher-Ordnung (Regierungsblatt von 1879 S. 298) sind die Gerichtsvollzieher verpflichtet, alle 3 Monate Hauptregister und Kasstentagbuch zur Prüfung vorzulegen. Die Gerichtsvollzieher werden hiernach aufgefordert, die pro 1. Juli 1893 vorzuliegenden Bücher (Hauptregister und Kasstentagbuch) unfehlbar binnen drei Tagen vorzulegen. Backnang, den 26. Juni 1893. R. Amtsgericht. Oberamtsrichter Gundlach.

Ergebnis der Farenschau im Jahr 1893.

Die Zahl der weiblichen Tiere beträgt 6116 Stück gegen 6058 St. im Vorjahr. Gemeindefarren wurden wie im Vorjahr 85 gehalten, wofür sämtlichen ein Zulassungsschein erteilt werden konnte und zwar mit Klasse I 36, Kl. II 48 und Kl. III 1 St. Außer diesen Tieren wurden noch 7 Privatfarren besichtigt, welchen ebenfalls Zulassungsscheine ausgestellt wurden, wovon 3 der Kl. I, 3 der Kl. II und 1 Stück der Kl. III angehörien. Für die einzelnen Gemeinden ergibt sich folgende Klassifikation: a) ausschließlich Farren der I. Kl. finden sich in Mettelberg, Mittelschöthal, Reichenbach—Erlenweiler—Schiffraim, Steinbach und Strümpfelbach. b) in die I. und II. Klasse kommen die Farren in Nischelbach, Backnang, Bartenbach, Grab, Großspach, Hohnweiler, Mittelbrüden, Murrhardt, Oberschöthal, Oberweibach, Oppenweiler, Reichenberg, Vietenau, Sulzbach und Waldrems; c) ausschließlich in die II. Kl. kommen diejenigen in Dauernberg, Fornsbach, Großhöchberg, Großertlach, Hütensbach, Hinterbüchelberg, Jure, Lukenberg, Oberbrüden, Schleichweiler, Spiegelberg, Steinberg, Unterbrüden und Waldenweiler; d) in die II. und III. Kl. endlich entfallen die Farren von Amersbach. Der Qualität nach weist das Jahr 1893 in Kl. I 11 Farren mehr auf als das Jahr 1892, während die Zahl der Farren in Kl. II um 8 St. gegen das Vorjahr abgenommen hat. Etreulichweise war auch festzustellen, daß die Zahl der Farren III. Kl. von 3 St. im Vorjahr auf 1 St. zurückgegangen ist. Es ist hiernach das Ergebnis der heutigen Farenschau als ein sehr günstiges zu verzeichnen. Mutterfärsen weist der Bezirk 370 St. auf gegen 366 St. im Vorjahr. Eberfärsen werden im Bezirk auf Kosten öffentlicher Kassen 6 St. gehalten, wovon 3 der I. Kl., 2 der II. Kl. und 1 St. der III. Kl. zugeteilt sind. Außer diesen befinden sich noch 4 Privat-Eberfärsen im Bezirk. Backnang den 26. Juni 1893.

Unsere verehrlichen Leser bitten wir das **Abonnement für III. bezw. IV. Quartal** auf den **Murrthalboten** mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“, zur Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug, alsbald bei den K. Postanstalten und Postboten zu erneuern.

Die Redaktion. Backnang. **Aufforderung an Viehbesitzer.** Am nächsten **Mittwoch den 28. Juni, nachmittags zwischen 2—5 Uhr,** wird die **Aufnahme des Bedarfs an Naturalien** (Kraut- und Raufutter, Sämereien für den alsbaldigen Anbau von Futtergewächsen nach beendigter Ernte, Rundföhren) auf dem Rathaus vorgenommen. Die Viehbesitzer wollen sich um diese Zeit persönlich einfinden. Den 26. Juni 1893. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Karl Gerok's letztes Predigtbuch. Soeben ist erschienen: **Der Heimat zu!** Ein Jahrgang nachgelassener Evangelien-Predigten von **Karl Gerok.** 32 1/2 Bogen. 8°. In feinsten Ausstattung. Preis geh. M. 4.50, in Leinen geb. M. 5. 50, in Leder geb. M. 6. Es sind mehrere Wünsche laut geworden, es möchte doch noch ein Jahrgang Evangelien-Predigten von Karl Gerok aus der reichen Fülle des vorhandenen Stoffes zusammengestellt werden. Die meisten derselben stammen den drei letzten Lebens- und Amtsjahren. „Der Heimat zu“ ging es für den greisen und doch noch jugendfrischen Prediger, als er diese Zeugnisse vor seiner irdischen Gemeinde ablegte; möchte es ihnen auch jetzt vergönnt sein, manchem in Unruhe, Lärm und Streit dieser Lage ein Auf zu werden: **Der Heimat zu!** Verlag von Carl Rabbe in Stuttgart.

Briefumschläge in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur mit **Firmendruck**, und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Oberamtsstadt Backnang. **Liegenschaftsverkauf.** In der Zwangsversteigerungssache in das unbewegliche Vermögen des Gottlieb Traub, Holzgerbers hier, kommt auf Anordnung K. Amtsgerichts vom 17. April 1893 am **Montag den 3. Juli 1893** vormittags 11 Uhr, erstmals im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf: 1. 6 a 12 qm Wohn- und Gerberlei-Gebäude, 2 stockig, Schuppen, Hofraum, Geb. Nr. 44, 44 A—D in der Wilhelmsstraße mit Wasserplatz an der Murr und gemeinschaftl. Weg. 2. 8 a 96 qm B. Nr. 1434, 1499, 1501. 1 a 61 qm B. Nr. 1492/1. 1/4tel an 8 a 40 qm B. Nr. 1493, 1495, 1496 Ländchen in der untern Murr. Gesamtanschlag 18 000 M. 3. 69 a 60 qm Acker und Baumwiese B. Nr. 1322 auf der Schönhaldehöhe. Anschlag 3500 M. 4. 19 a 29 qm Wiese B. Nr. 1614 in Schwiefen. Anschlag 500 M.

Verwalter ist Gemeinderat G. C. E. f. e. n. Die Verk.-Kommission besteht aus Stadtschreiber Springer, Ratschreiber Friedrich, St. B. Gemeinderat Winter. Jeder Bieter hat sofort tüchtige Bürgschaft zu stellen. Gemeinderat: Ratschreiber Friederich. Backnang. Nächsten **Freitag den 30. Juni,** nachmittags 2 Uhr, kommt im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung im Handlokal zum Verkauf: **1 Stockmaschine** **1 Cylindermaschine** für **Schuhmacher.** Diese sind stark und vorzüglich zu gebrauchen. Viehhaber sind freundlich eingeladen. Den 24. Juni 1893. Gerichtsvollzieher Wingen. **Witt-Karten** werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**

Fußsalbe, wirksamstes Mittel gegen Fußschweiß, Fußröthen, ohne den Fußschweiß zu vertreiben, empfiehlt **A. Roser, obere Apotheke.** **Böpfe!** werden ausgebeißert und gefärbt, ganz neue Böpfe halte stets vorrätig von 2 M. bis 20 M. **Otto Ackermann, Freieure.** Ebingen. **Für Feuerlöschzwecke** Zum **Garten-Besprengen** empfiehlt: **Note Gummischläuche,** Garantie für höchsten Druck, für 1/4" Gemeinde pr. Meter M. 1.25. 1" " " " " " " " M. 1.70. **Saunfprägen-Schläuche,** wasserfest, für 1/4" Gemeinde pr. Meter M. 0.70. 1" " " " " " " " M. 0.75. Schlauchgewinde können zum Einbinden zugesandt werden. — Schlauchgewinde, Mundstücke und passende Hähne werden auch dazu gegeben und billigt berechnet. **Probefschläuche,** fertig eingebunden, samt Hähnen und Mundstück werden abgegeben. **W. Geiger, Schlauchfabrikant.** **Geisshäute** aller Art, neuester Confection empfiehlt zu **Fabrikpreisen** **C. Schwaner, Mineralwasserfabrik Heilbronn a. M.** Ebenso empfiehlt Obiger sein **ES Prima Sodawasser mouff. Limonade,** in Kisten v. 25, 50 u. 100 Flaschen Eine gut erhaltene **Nähmaschine,** ein noch neuer **Sofa, 1 Pfeilerkommode, 1 Tisch, 1 Stuhl, Bettladen, 1 Küchekasten** verkauft **Luise Schwarz, Maibaehrerstr. 9.**